

Guter Gefell nicht verzage!

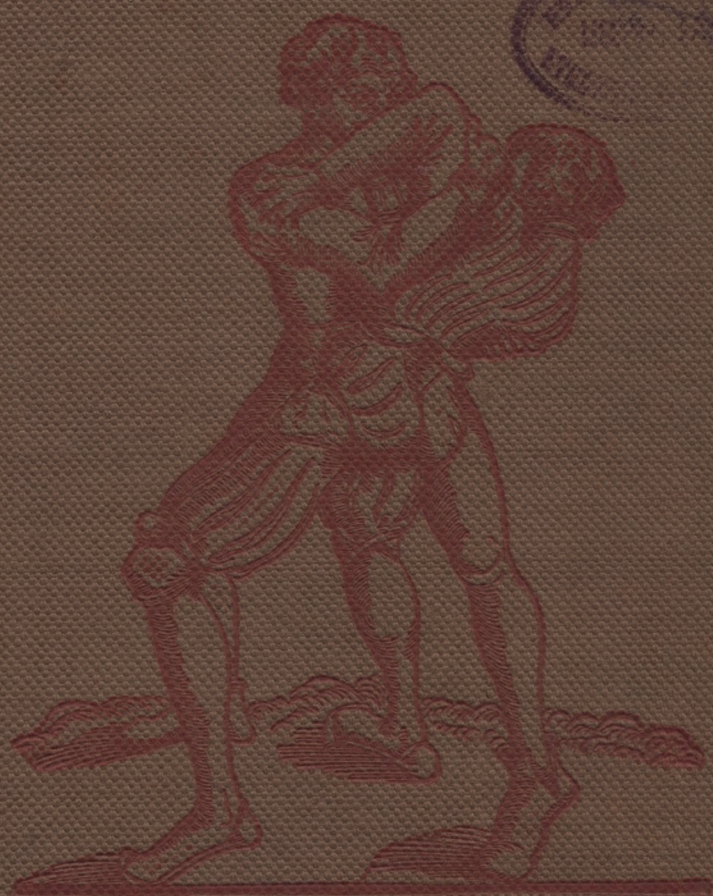
Bis fed vnd ring wol die wage.



Ringerkunst

VON

Sabian von Thierswald.



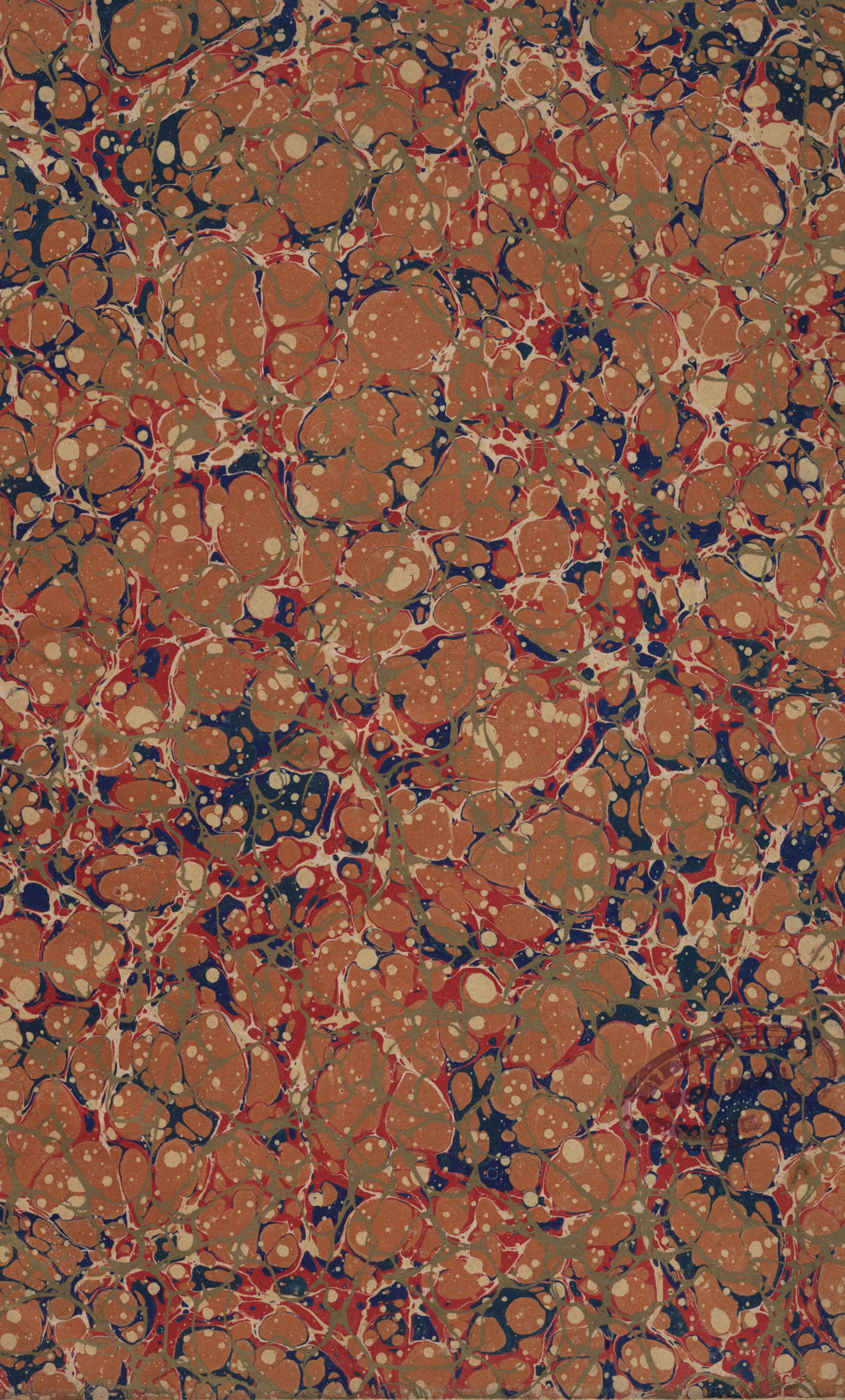
Ernst Wasmuth Berlin



Biblioteka Gł. AWF w Krakowie



1800067121



UM 12.50

x

29597

V71368944

XX 004623791

51937

Allen deutschen Turnern

zu Nutz und Frommen

von Neuem ans Licht gebracht

durch

Ernst Wasmuth.

Berlin im Dezember 1887.

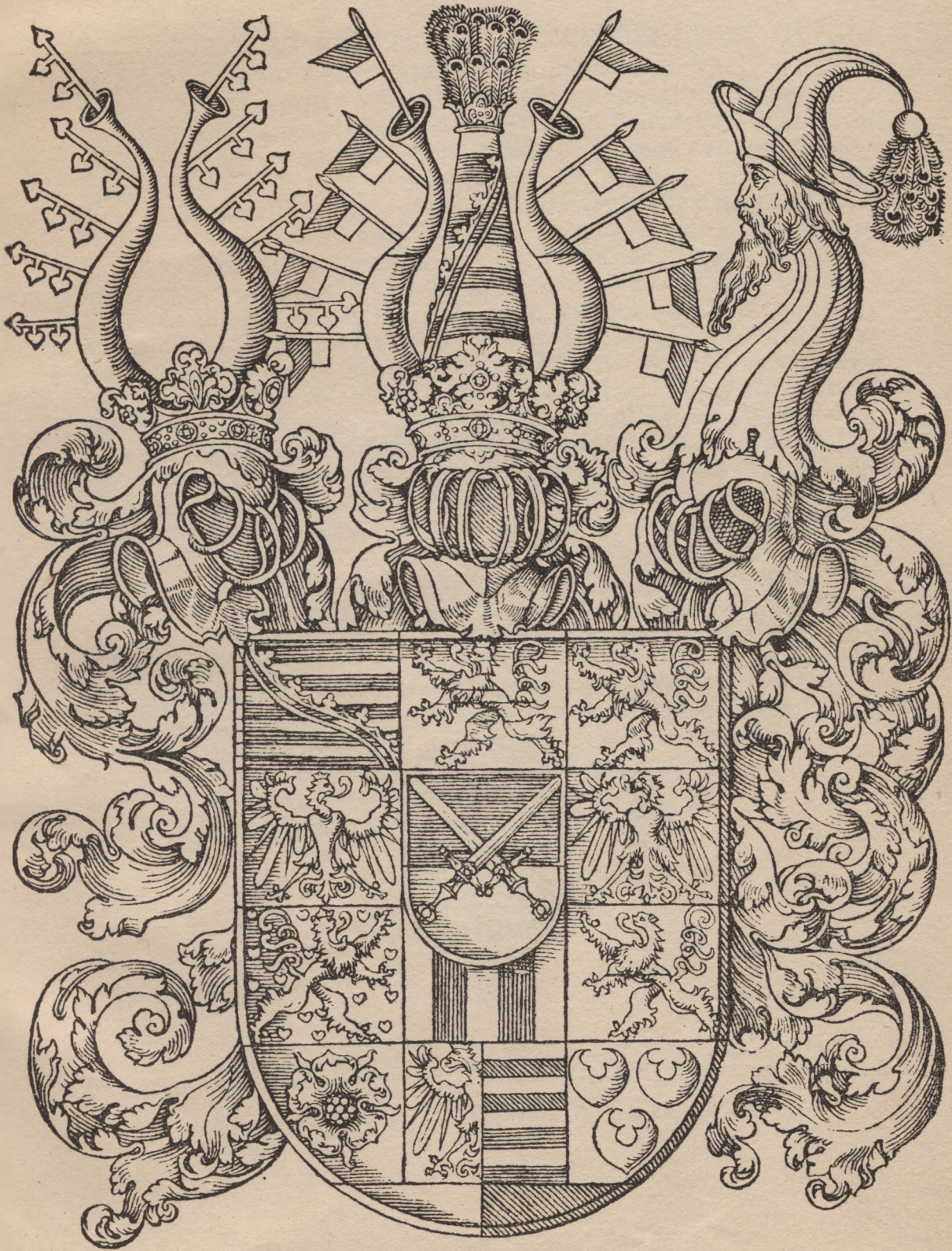
Z BIBLIOTEKI
c. k. kursu naukowego i gimnazjalnego
W KRAKOWIE.

L. 137

Finger Kunst : fünf und achtzig

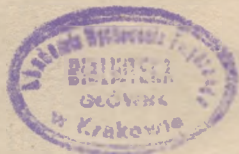
stücke / zu ehren Kurfürstlichen gnaden zu Sachsen etc.

Durch Fabian von Auerwald zugericht.



M. D. XXXIX.

Erfinder: Paul und August
Kocher in der Kautschukfabrik
der in Berlin
Kautschuk für den Handel



799

Vorrede.



Vehren vnd vnterthenigem gefal-
len / dem Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Johansen Friderichen/
Hertzogen zu Sachssen / vnd Kurfürsten 2c. meinem
gnedigsten Herrn / Dabe ich Fabian von Auerwald /
far mich genomen / die alte Ehrliche vnd Adeliche
Kunst / des Ritterschimpffs / des Ringens / wie ich bey Regierung / weis-
land des durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Ernstens / Hertzogen zu Sachssen / vnd Kurfürsten / seliger vnd Christ-
licher gedechtnis / solchs von der selben weitberühten Ringmeistern /
die dazumal bey seiner Kurfürstlichen gnaden zu Hofe gewesen /
vnd die Jugent / als meine gnedigste vnd gnedige Herr / seiner Kur-
fürstlichen gnaden Söhne / vnd andere Fürsten / Grauen vnd Herrn /
vnd die vom Adel vnd mich gelernet / Vnd inn solchen Ritterlichen
vnd Adelichen Künsten / vnterweiset / zusamen gezogen / vnd mit artig-
gem vnd lustigem Gemelde / vnd schrifftten / inn Druck bringen las-
sen / welches auch die rechte art vnd kunst des Ringens ist / vnd vor-
mals der gestalt / nie an tag komen / Welches ich auff hochgemelts
meins gnedigsten Fürsten vnd Herrn begern / mit verleihung Göt-
licher hülffe volendet / Vnd vielen ehrlichen vnd guten Leuten zu nutz /
ehren vnd fromen / zu Ernstlichen vnd Ritterschimpfflichen sachen /
habewöllen ans liecht bringen. Vnd ist mein vnterthenigs / dienste-
lichs vnd freundlichs bitten / an wen / von hohen oder nidern Stand /
solche meine arbeit / mühe vnd vleis / komen vnd gelangen wird /
Erwölle die selbig von mir zu gnaden / gunsten vnd freunds-
schafft annemen / vnd mich vnd meine Kinder jm be-
folhen sein lassen / Sonderlich dieweil ich nu
mehr ein alter vorlebter Man / Denn ich bin
im vierzehenhundert vnd zwey vnd sechs-
zigsten jar geborn / Vnd hab solche
meine arbeit / nach Christi vn-
fers lieben HErrn geburt /
1537. jare zu Witem-
berg verfertiget.



Guter Besell nicht verzage /
Bis keck vnd ring wol die wage,

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading.

REVUE

Handwritten text in the main body of the page, appearing to be a list or index of entries. The text is very faint and difficult to read.



Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or a concluding note, which is also mostly illegible.

Fabian von Querwald.



Erstlich so sihe auff/ob der Man hoch oder nidrig zu dir gehet/ Gehet er
hoch / so darffstu dich nichts besorgen / vnd magst die stücke/
so du im sinn hast/frey nemen/ Gehet er aber nidrig/
so habe dein jnn guter acht.



Das erste ist / das man einem Kurtz für der Hand abwündet / linck
vnd recht / Daraus sihet man / wie sich der Man ge-
gen einem halten wil.



Da falle

Das ander stücke des Schloßringens.

Da falle ich mit meinem lincken Arm vber seinen lincken hindüber / vnd hebe von innwendig sein lincke Bein vber dem Antie auff / vnd trette mit meinem lincken Schenckel hinder seinen rechten / Da mus das vberfallen vnd tritt ein ding sein / so schnell mus es zugehen. Vnd das gehet von beiden seiten.



Dis stücke heisset die schwache des Arms/das du mit deiner rechten
Hand schlahest vber seine lincke/nah bey der
Faust/so mus er sich biegen.



BIBLIOTEKA
UNIW. JAGIELL.
STUDIJUM MED. KR. U.I.

Wenn du nu siehest / das er sich beuget / so nim mit deiner lincken Hand seine lincke /
vnd zucke in / Darnach strecke deine rechte Hand vnter seinem Arm hin-
durch / vnd im strecken / mustu mit deinem rechten Bein hinder
seinen lincken Schenckel springen / so bistu
seiner gantz gewaltig.



Das zucken

Das zucken vor dem Man.

Wenn ich im abgewunden habe/so kome ich mit meiner rechten Hand an seine rechte Hand/ vnd mit meiner lincken Hand an seinen rechten Elbogen/ vnd zucke in für mir vber/ Vnd im zucken/ wisch ich mit meiner lincken Hand vnter seinem rechten Arm hindurch/ vber seine Brust/ Vnd im zucken/ tret ich mit meinem lincken Schenckel hinter seinen rechten/ So hebe ich in emit der lincken hüffe/ vnd bin sein gantz gwaltig.



Das durchlauffen vnter dem Arm.

Im angreiffen erwische ich in seine lincke hand mit meiner rechten/
vnd zucke die vber sich / vnd lauff mit dem Kopff vnd Leibe vnter
seinem lincken arm hindurch / vnd tret mit meinem lincken
schenckel nach seinem rechten bein / vnd richt mich auff /
so hab ich in auff meiner lincken hüffe gewaltiglich.



Das abwinden vber den Arm mit einer Hand.

Dis ist alleine eine figur oder vzeichnung des abwindens vber
den Arm / daraus nachfolgendes stücke gehet.



Ich setze meine lincke Hand auff seinen rechten Arm/
vnd mit meiner rechten Hand erz
wische ich in.



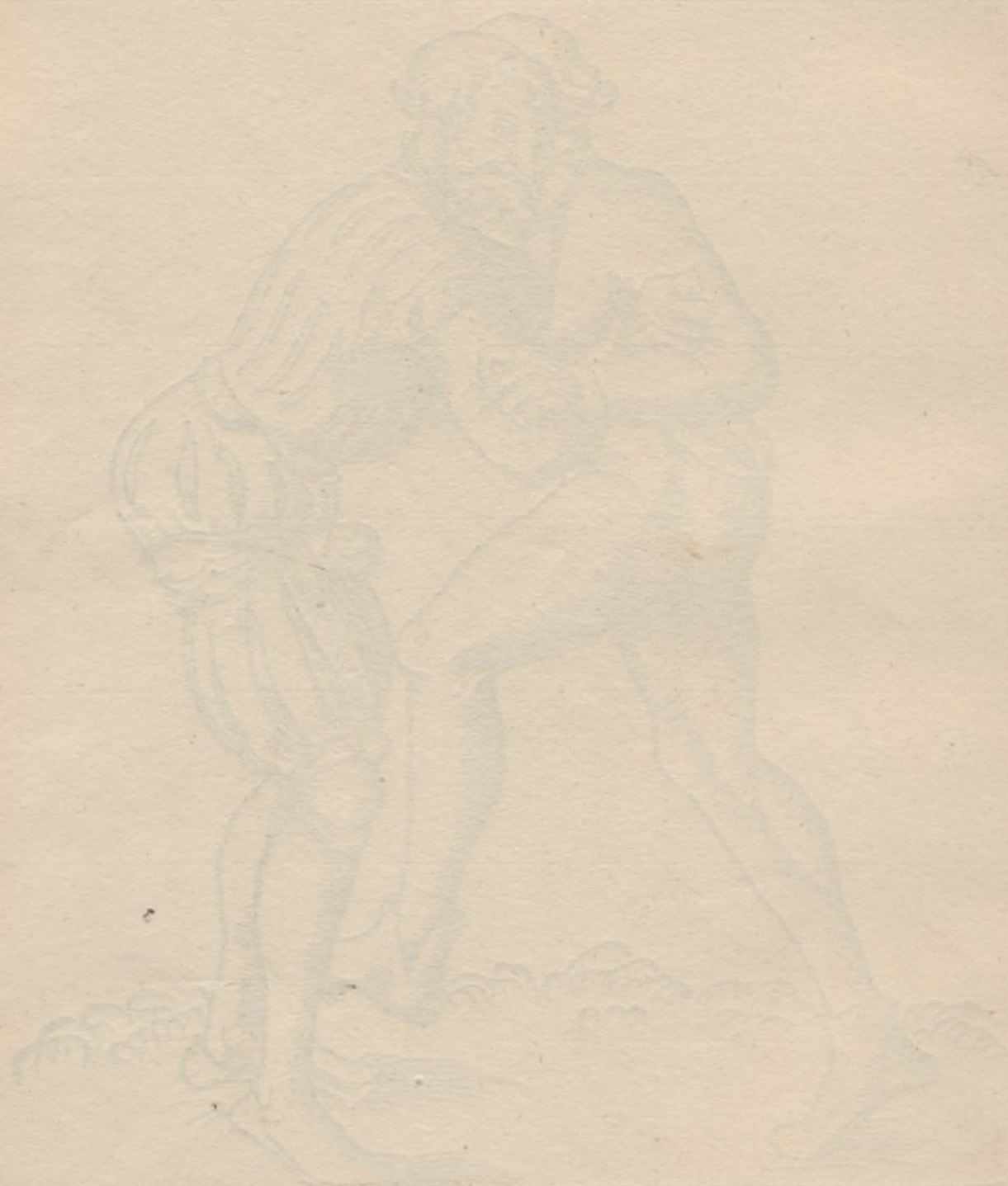
Das Radt vor dem Manne.

Alhie trette ich mit meinem rechten Schenckel als weit ich
kan / nach seinem rechten Schenckel.



Das Bild der Welt

Das Bild der Welt ist ein Bild der Welt
das Bild der Welt ist ein Bild der Welt



Der Trapp.

Darnach spring ich mit meinem lincken Schenckel hinach / so heisse es
der Trapp / vnd gebe mich aus meiner wage / so heisse
es das Kade vor dem Wanne.



Das Schlosringen.

Da fall ich mit meinem lincken arm vber seinen lincken Arm / vnd trette
mit meinem lincken Beine hinter seine rechte Ferse / vnd ziehe
in vber mein recht Knie / Das man linck
vnd recht nemen.



Das ist der gewinliche trit.

Da trette ich mit meinem rechten Schenckel/schlim zu seinem
rechten/Darnach halt dich/wie folgende
figur anzeigt.



Trit mit dem linccken Schenckel hinder sein recht Bein / vnd kom jm
mit deiner linccken Hand vnter sein Ar / vnd strecke in da
selbst / so gewinstu jm den rücken an / also wird
der gewinliche trit volkommen.



Im einwinden springe ich mit meinem rechten Schenckel an
sein lincke Bein innwendig/ vnd neme
die halbe Diffe.



Wenn ich

Wenn ich die halbe Duffe genommen habe / vnd in ein wenig auff
bracht / so trete ich mit meinem rechten Schenckel Holt bis
naus / so bin ich mit meiner linken Hand an
seiner rechten Achsel / vnd ziehe in
volkornlich herüber.



Also kompt man zum Kebin bey dem Man / Das ein Arm oben ist /
des ander unten / mein rechter Arm mus unten sein / vnd
mein lincker oben / vnd stemme meine lincke Hand
an seinen rechten Schenckel oben.



Wissenschaftliche Bibliothek
GÖTTINGEN

Darnach

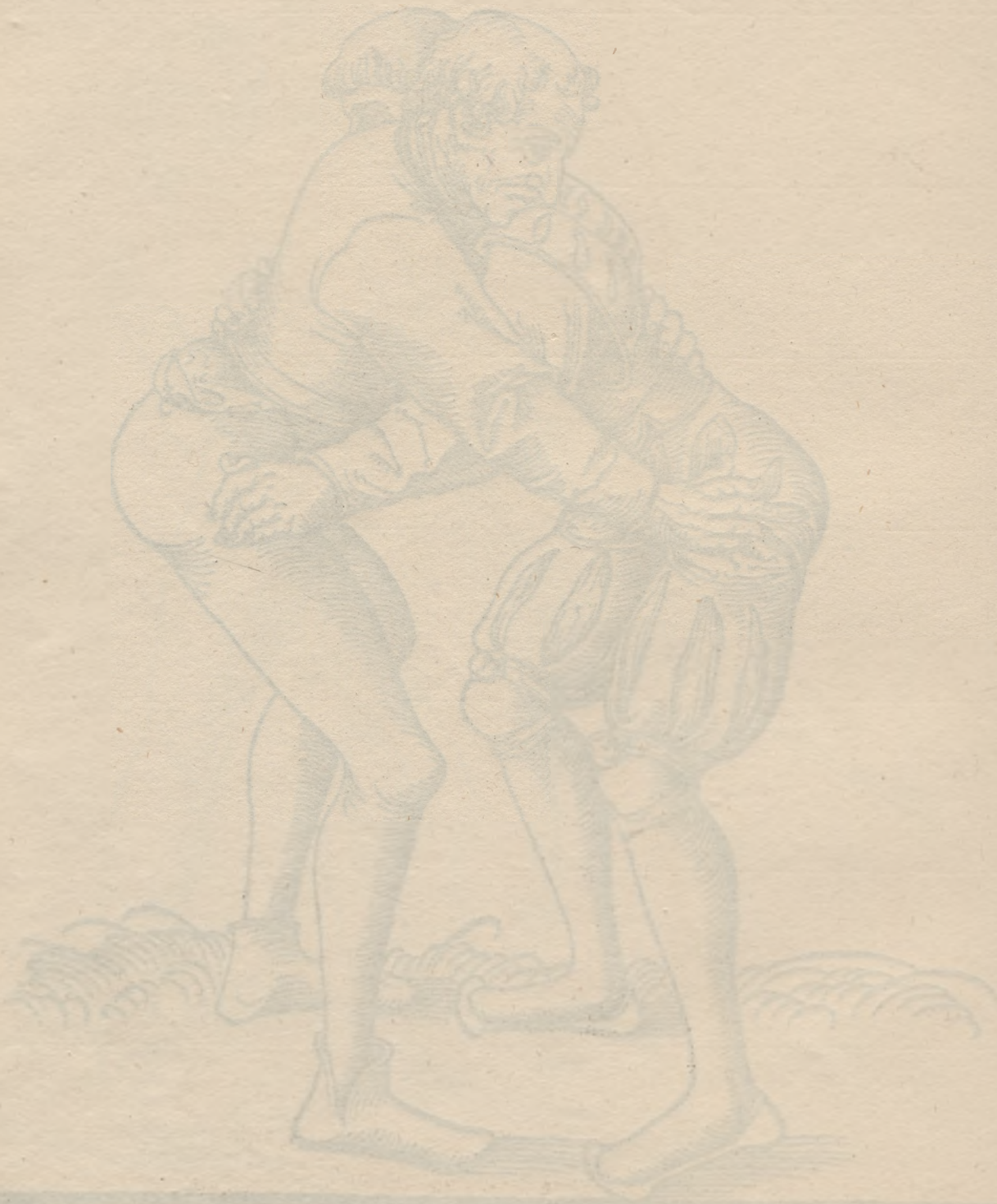
Darnach mus ich mit meinem lincen Beine / treten innwendig
an seinen rechten Fuß / vnd las meine lincke hand gleit
ten an seinen rechten Arsbacken / vnd drehe in auff
die rechte seiten rûmber / Das ist das Red
lein bey dem Man.



Wenn ich meine lincke Hand stemme an seinen rechten Schenckel/so stelle
er widerumb seine rechte Hand an meinen lincken Schenckel/So
mus ich mit meiner lincken Hand im seine rechte Hand aus
reißen/Und im ausreißen/trete ich hinein/so kom
ich zu den vorigen stücken/die da zu dem
Kedlin vnd dem ausstlagen/dienen.



1700
Das ist die Art und Weise
wie man die Kinder
erziehen sollte
und die Art und Weise
wie man sie erziehen
sollte. Das ist die Art
und Weise wie man
die Kinder erziehen
sollte. Das ist die Art
und Weise wie man
die Kinder erziehen
sollte.



Ist der gewinliche trit bey dem Man / Da mus auch ein Arm vnten sein /
der ander oben / vnd mein rechter Arm vnten / so trette ich mit
meinem rechten Schenckel zwischen seine Beine
gewinlich / vnd mit dem lincken hinter
seinen rechten.



Wenn ich nu den gewinlichen tritt getreten habe/vnd mit meinem lincken
Schenckel/hinder seinen rechten Komen bin/so bewoget er/so
kom ich als denn mit meiner lincken Hand an seinen
Dals/so ist er gantz vnmechtig mein.



Was ich heb das leg ich.

Das stück nem ich also / Es mus ein Arm oben / der ander vnten sein / vnd wenn er mich will zu sich drücken / so trete ich mit meinem rechten Bein nans hinder sein linkes / vnd hebe mit meinem lincken Arm von innwendig zu seinem rechten Schenckel inn die höhe / vnd gebe mich ein wenig vber rück / so bin ich seiner gantz gewelzig.



Z BIBLIOTEKI

e. k. kurzu n. ul. w. a. g. naučnych

V. N. O. VIE.

Das Bene

Das Benedicts Stücke.

Alhie mus auch ein Arm oben/der ander vnten sein / vnd drücke ich hart
mit meinem Kin neben seinen Dals nein / Vnd wenn ich mercke das
er bewget / so kome ich mit meinem lincen Arm zwischen
seine Beine / vnd ziehe in zu mir / Dange in oben mit dem
Kin von mir / so habe ich in wie ich wil.



Die 3wo Hüffe.

Dis sind die 3wo Hüffe / das auch ein Arm oben der ander unten ist / Darnach
tret ich mit meinem rechten Schenckel vber sein recht Bein raus / vnd
neme die Hüffe vnd zibe in herüber / Las in nicht fallen / so kompt
sein rechtes Bein fur mein rechtes / vnd tritt mit seinem lincken
Schenckel hntersich / so zenhet er mich auch herüber /
das ist sein Beselliglich.



Die nachfolgende Figur / gehört zu der
nehesten vorgehenden.



Die Daffe

Die Hüffe des Elnbogens.

Wenn mich einer vorn ins Wammess fast/so wisch ich mit meinem Elns
bogen hart an seine Faust/vnd geb mich nider inn die wage/so reis
ich mit meinem Elnbogen seine Faust eraus/vnd gebe mich
auff/folge mit meiner rechten Dand nach/trete mit
meinem rechten schenckel naus/vnd neme die
rechten Hüffe/die gehet gewaltiglich.



Wenn mich einer fassen wil / so kom ich mit beiden Armen vber seine Arm
vnten zu hauff / vnd hebe in also mit den Armen auff / vnd
schlabe mit meinem rechten Schenckel an seinen
lincken / so felle er so fiel ehe.



Wenn

Wenn mich einer mit beiden Händen vorn inn mein Wammes hat
gefaßt / so fare ich mit meinen beiden Elnbogen / zwiffchen
seine Arm / vnd gebe mich nieder inn die Wage / so
reis ich jm beide Arm aus.



Das stücke heisst das einbrechen

mit den beiden Elnbogen.

Wenn ich einem beide Arm ausgerissen habe/so habe ich beide meine
Arm vnten/so erwisch ich mit meinen Armen seine beide Bein/
vnd hebe in zu mir/vnd gehe mit meinen Anien von einan
der/so bringe ich seine Beine vber mein Anie.



Z BIBLIOTEKI
c. k. kursu naukowego gimnastycznego
W KRAKOWIE.

Der Misthack.

Wenn einer beide Arm vnten hat / vnd druckt mich mit gewalt zu sich
so kom ich mit meiner rechten Dand vnter sein Rin / vnd dringe in
von mir / Vnd im dringen / Come ich mit meinem rechten
Bein hinder sein linkes inn die Antekele / Das
stücke gehet auch linck vnd recht.



Die lincke Hand setze ich auff seine rechte/so nahe ich
kan/Daraus gehet nachfolgendes stück.



Als denn greiff ich mit meinem lincken Arm vnter seinen rechten Elbow
gen/ vnd ziehe in zu mir / so begint er zu biegen / wenn er benget /
so las ich meine lincke Hand gleiten inn sein rechte Fanst /
Draus gehet ein scheuslich Armrencken / welchs
fast wehe thut / Das gehört fur grobe Leute /
vnd ist nicht Geselliglich.



Wenn einer mit dem Kopffnem an die b. uft kompt/ vnd kan sein nicht ledig werden/
sondern er boret hart zu einem / Das ist ein zeichen das er nichts kan / oder nemen
wil/ allein er wil sich sein auffhalten/ So mus einer trachten/ das er jm mit beiden hen
den inn sein Koller oben an seinen hals kompt/ vnd mus inn der wage zu rückt spring
gen vnd mit zücken/ so felt er auff die knie/ Dat er aber kein wammes an/ so mustu acht
haben/ das du beide hende oben an seinen hals kriegest/ vnd schleust die fest zusamen/
spring inn der wage zu rückt/ so ist es gleich eins/ Setzet er aber den kopff dir auff ein
seiten/ so greiff mit der selbigen hand an seinen hals/ springe zur selbigen seiten/ vnd
zucke in auff die Erden.



Das durchlanffen vnter dem Arm/ Da neme ich seine lincke Hand/die
rückte ich ober sich /vnd wisch mit meinem Kopff vnter seinem lin-
cken Arm hindurch/vnd trette mit meinem lincken Beine
zwischen seine Beine/So kompt meine lincke hand
zwischen seine beine/vnd richte mich auff/
hebe in inn alle höhe



Mit meiner lincken Hand / zücke ich seine lincke Hand zu mir / vnd kom
jm mit meiner rechten Hand vnter sein lincken Elnbogen /
So gibt er mir gantz den Rücken.



So las ich meine rechte Hand faren hinder zwischen seine Beine/
Schlahe mit meiner lincken Hand ober seinen Hals / vnd
drück in mit der lincken hand nider / Debe in mit
der rechten Hand inn alle höhe.



Da mus ich mit meiner rechten Hand Komen an seinen rechten Daws
men/mit der lincken Hand Kom ich im hnden an sein
Schultern/So bringe ich in inn das Kadr.



Ein Bruch vber das Radt.

Wenn er mit dem rechten Schenckel springet / so spring ich mit dem lincken
vnder seinen rechten / vnd fahr mit meiner lincken Hand vnter
seiner rechten / vber seiner Brust hindurch / so krieg
ich mit meiner rechten Hand seinen
rechten Schenckel.



Ein Bruch auff das Schlosringen.

Wenn er mit mir die rechte Hand hinüber felle / so neme ich die lincke Däffe / Das nimpt man rechte oder linck.



Ein ander Bruch vber das Schlos ringen.
Wenn er mir mit seinem rechten Arm felt vber seinen lincken / so falle ich
mit meinem lincken Arm an seinen Hals / vnd springe mit meis
nem lincken Schenckel hinein / vnd neme die lincke
Duffe / die gehet gantz frey.



Bruch vber die kurtze Hüff.

Wenn er mit seinem rechten Schenckel erauffer tret/ vnd nimpt die kurtze
Düffe/ so kompt sein fuß auswendig an meinen rechten fuß/
So falle ich mit meinem rechten Knie inn seine rechte Knie
lele/ vnd druck nider inn der Wage/ so kompt
er nider auff die Knie.



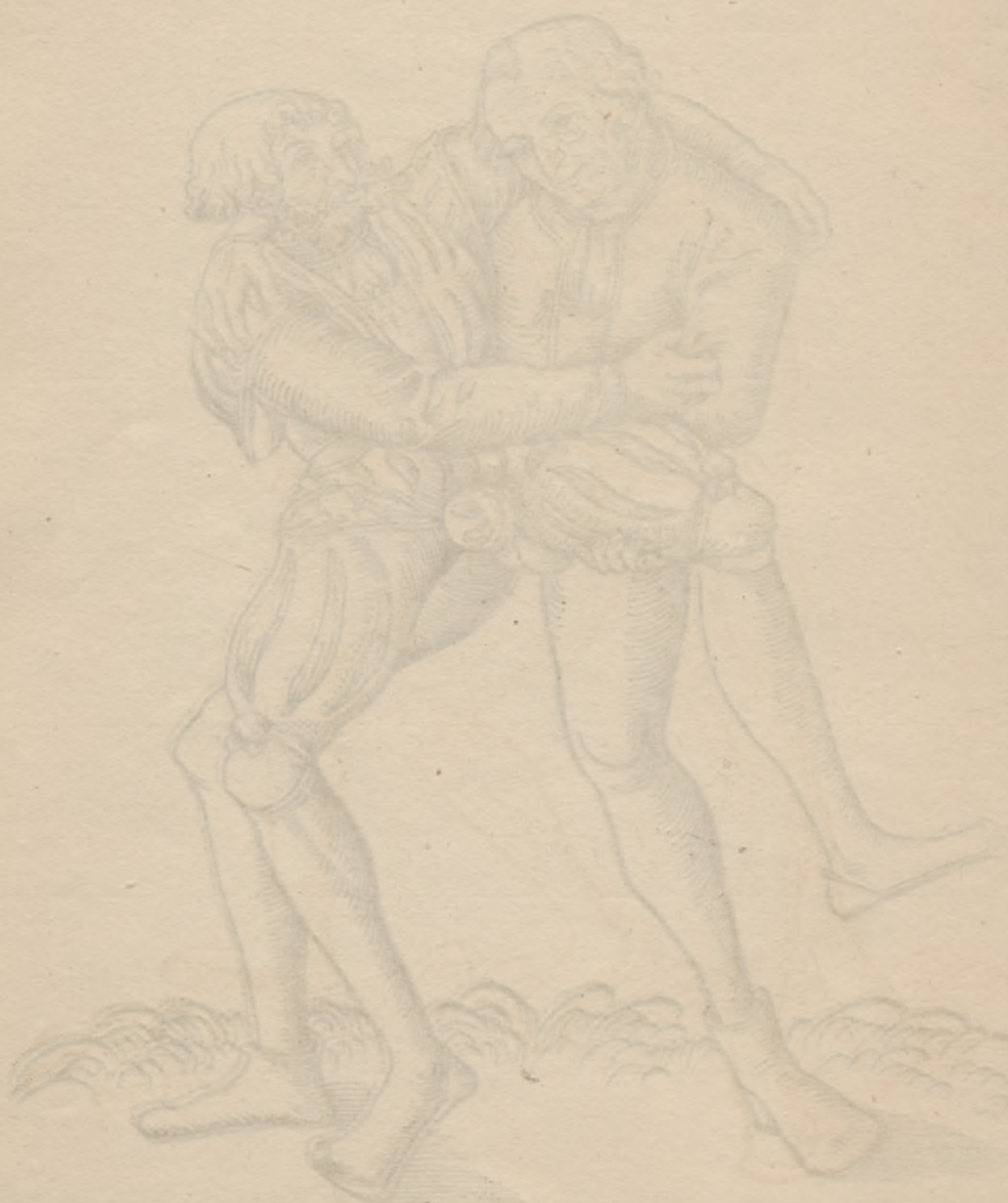
Bruch auff die hohe Hüff.

Bald wenn er hinein springt/ so kompt meine lincke Hand auff seine
lincke Achsel/ Dieselbe ziehe ich im vber rüch/ vnd ergreiffe
in bey seinem rechten Schenckel/ So hebe ich
in inn alle höhe.



BRUCH AUF DIE HOHE KUNST

Selbst wenn er nicht versteht, so kommt nicht leicht Dank auf sein
hohes Lob, / *(Theilweise unleserlich)*
in der Kunst / *(Theilweise unleserlich)*
zu sein alle Tage.



Bruch auff die ausschlagende Hüff

Wenn er mit der Hüffe rauffer springet / so kome ich mit meinem lincken Arm vber seine rechte Achsel an seinen Hals / vnd dringe in mit meß er lincken hand von mir / Darnach greiffe ich mit meiner rechten Hand außwendig an seinen rechten Schenckel / vnd heb in auff nach der lincken seiten / So bin ich seiner gar mechtig.



Bruch auff das zucken vor dem Man.

Wenn mich einer zucket mit dem lincken Arm hinaus / so trete ich mit meinem
lincken Beine hinder sein rechtes hinaus / vnd dringe in mit meinem
lincken Elbogen oberrück naus / vnd erhasche in mit meinem
rechten Arm zwischen seine Beine / Das
stücke gehet linck vnd recht.



Bruch auff den Haken das Ausschüpfen genant.

Wenn mir einer ein Daken stehet/so schlahe ich mit meinem lincen schenckel seinen rechten schenckel aus/vnd erwisch jm den selbigen mit meinem rechten Arm/Debejn auff/so bin ich seiner geweltiglich.



Das ist ein Bruch vber den Bruch des Ausschüpfens / als wenn er mich
auschüpfen will / so neme ich den Kiegel geschwinde / Der ist
mir auffs wenigst ein guter behelff.



Ein ander Bruch auff den Haken.

Im einlauffen / schlahe ich mit meinem linken Schenckel an seine lincke
Ferse / vnd rücke in mit meiner lincken Hand zu rücke / Das
stücke / Können nicht viel begreifen.



Ein ander Bruch auff den Haken.

Ich kom jm mit beiden Armen an seinen Hals/vnd dringe
jn von mir/so mus er weichen.



Wenn ich

Wenn ich in mit beiden Armen von mir bringe / so las ich meine rechte Hand
in an seinem Hals liegen / vnd drücke in damit nider / Greiff darnach
mit meiner lincken Hand zwischen seine Arsbacken / vnd dres-
he in rechts rumber / wie man sonst das Red-
lein bey dem Man nimpt.



Bruch vber Bruch des Hakens einlauff.

Ich bleib vnten inn der wage stehen / vnd schlahe mit meinem rechten Arm seinen links
cken aus / vnd thu gleich / als wolt ich im inn Haken lauffen / vnd bleibe mit meinen
Beinen stehen / Daraus lerne ich / ob er den bruch des einlauffs des Haken kan / Kan
er in / so kompt er selbst / so kom ich mit meinem rechten vber sein brust / vñ bring in vber
mein recht Knie vberrück / Kan er in aber nicht / so nem ich den haken mit sein gehülffen.



Ein Bruch vber den Haken vnd Riegel.

Wenn er mir inn Daken gelauffen ist/so streck ich mein linck bein/ so mus er inn Riegel/ Er bleib nu im Riegel oder lauff mir inn Daken 'so trette ich mit meinem lincken schenckel wol hinder in hinaus/ vnd gebe mich gantz nider inn die wage/ vnd greiff mit meiner rechten hand nach seinem lincken bein/ vber seinem Endochel/ so hat er keinen behelff mehr.



Bruch vber den Kiegel im Haken.

Wenn er mir im Haken stehet / vnd ich meinen lincken Schenckel strecke
so wischt er mir inn Kiegel / vnd im neinwischen / als bald gebe ich
mich mit meinem lincken Schenckel hinter in hinaus /
vnd gebe mich gehling nider inn die wage /
so ist im der Kiegel zubrochen.



Die linke Daffe dient wider den ein-
lauff des Datens.



Dis ist das einwinden zum Kadt / Da mus ich mit meiner
rechten Hand ober seinen lincken Arm abwin-
den zu seinem Leibe.



Das ist

Das ist der Bruch vor die einlauffen Hüff.

Das stück heiße / hab gut achtung drauff / vnd heiße der Kegel des lincken
Arms. Wil er ein einlauffen der Hüffenemen / Siehe darauff / das tu
mit dem lincken Arm den Kegel uimpst / vnter seinen rechten
Arm hindurch / vnd setze dich bald inn die wage
auff die lincken Seiten.



Z BIBLIOTEKI
e. k. kursu naukowego gimnazyjnego
W KRAKOWIE.

Vnd ober mi. schon inn **Daken** kompt / so hab achtung **drauff** / vnd wende
 deinen rechten **Fuss** mit der **Zehe** hinauswertz / so kan er zur **Partzen**
Düffe nicht **Komen** / Als denn mus die **hohe** oder die **anschläbe**
Düffe **genommen** werden / so thue deine **lincke** **Dand** zu /
 vnd setz im **hart** an seine **seiten** / vnter seinen **rechten**
Arm hindurch / vnd gib dich **auff** die **lincke** **sei-**
ten inn die **wage** / vnd erwische mit dein
em **rechten** **Arm** seinen **rech-**
ten **Schenckel** zc.



Vnd tritt mit beinem Knecht ein Bein an seine lincke Fersen anwendig / so hebstu
mit der rechter Hand seinen rechten Schenckel auff vnd bringst
mit der lincken Hand vber rückt / so kan er mit dem
lincken Bein nicht hinweg komen /
so felle er vber rücke etc.



Der einlauff des Hakens.

Ich schlahe im mit meiner rechten Hand seinen linken Arm aus / vnd
kom im vber die Achsel / vnd lauffe im mit meinem rechten
Schenckel an sein rechte Bein / so bin ich
im rechte im Daken.



Das Schloßringen/daraus ein Armbruch gehet.

Wenn ich mit meinem lincken Arm ober seinen lincken Arm come/so mus
ich mit meinem Arm hoch zwischen seine Beine comen/so
strecke ich jm seinen lincken Arm oversich/so mus
er brechen/ oder fallen.



Ein Beinbruch.

Wenn er stehet mit gestrackten Beinen/so stoss ich mit meinem rechten
Beine auff sein lincke Knieschling/Stehet er aber recht
inn der wage/so kans nicht sein.



Die einwindung der Hüffen des Hakens.

Daraus gehet der hinderwurff/wenn ich einem inn die Arm gehe/so behalt
ich meinen rechten Arm oben/ond wende meine rechte Duffe gebling/
nein/ond lauff im inn Daken/ vnd bleibe mit meinem lin-
cken Fuß gegen im stehen/ So gehet der hin-
derwurff schnell vnd wol.



Gehe er mit auffgethanen Venden zu dir / so nim das stücke des Faus-
brechens also / Gibt er dir die rechte Hand / so gib im die lincke /
Gibt er dir die lincke / so gib im die rechte / Vnd allweg
deinen Daumen im mitten im seine hand /
Wie du denn siehest .



Aus diesem stüete gehet ein Armbruch / Da kom ich mit meinem rechten
Arm über seinen lincken Arm von innen heraus / hinter
seinem lincken Ellbogen / Und ob der Armbruch
nicht gieng / So schlaß ich mit meinem
rechten Schenckel an sei-
nen lincken.



Der hinderwurff des Dakens.

Wenn ich inn dem Daken bin / so wende ich den linken Fuß hinein zu
sin / Da mus der Dake vnd die Hüffe fest ansehen / als denn
geb ich mich hindersich auff / vnd neme den
hinderwurff gewaltiglich.



Der Schragen.

Aus dem ewiger Daken gehet der Schragen/also/ Wenn er mir zu schwer ist
im Daken/so greiff ich mit meinem lincken Arm an seinen rechten
Schenckel/vnd hebe den auff/Darnach trette ich mit meis-
nem rechten Schenckel hinder seinen lincken/So
bin ich sein gantz mechtig.



Wenn er mich hat aus dem Daken gestruckt / so kom ich mit meinem
lincken Arm vber seine beide Arm / vnd ihue gleich / wie ich
den Schragen nemen wolt / vnd neme die
lincke Duffe dafür.



Die Sabel im Haken.

Mit meinem rechten Schenkel gehe ich auff so hoch ich kan/vnd wenn
demich mit meinem Leibe lincks rumber/bleibe oben mit mei-
nem Schenkel stetigs inn der höhe/so falle
ich oben auff in nider.



Wenn mir einer mit beiden Armen vber meinen Dals fiel/ So
neme ich im Dals vnd Arm zu hauff/ gehe auff/
vnd neme auch die Babel.



Die kurtze Hüffe.

Wenn er mir den Fuß aus dem Daken streckt/so trette ich mit meinem rechten Schenckel an seinen rechten Fuß auswendig/vnd strecke meinen Schenckel.



Die hohe Hüfte.

Wenn ich im Tackel bin / vnd der gegentheil stehet mir weit / So springe
ich mit beiden Beinen fur in / vnd begeben mich inn sprung inn
der wage nider / vnd richt mich hinten auff / dar
nach ziehe ich in oben gewaltig
lich rüber.



Die ausschlabende Hüfte.

Wenn ich einem im Daken bin / vnd er stehet mir zu weit / das ich der andern Duffe
keine nemen kan / So springe ich mit meinem rechten Schenckel zu aus
dem Daken / vnd wende mich mit meiner Duffe ganz hinaus /
greiffe mit meinem lincken Arm an sein linck Bein /
vnd lauffe mit im lincksrümber /
so lange ich wil.



Darnach las ich im mit meiner rechten Hand den Kopff gehen/
und ergreiff mit der selbigen sein linck Bein von visten
anff/ Darans mache ich in zur
Sackpfeiffen.



Das Stück heisst den Rücken knicken.

Wenn mich einer von jm dringen wil / das ich keine Duffe neimen kan / so trette ich
mit meinem rechten Schenckel jm aus dem Daken / als welt ich kan /
vnd druck mit meinem rechten Elnbogen jm mitten inn
seinen rücken / das er ontter mir mus danider fal-
len / Das ist Geselligch.



Das ist der eusser Backen.

Wenn er mir mit seinem Kopff vnter meinem rechten Arm hindurch
wische / So neme ich den hinderwurff / wie
sonst im rechten Daken.



Das ist

Das ist der vnterhake/das mein rechter Arm vmb seinen
lincken Kompt/ Darans gehet der
hinderwurff.



Wo einer dazu gedrungen wüerde / das der hinderwurff nicht diene / so
trette ich mit meinem rechten Schenckel aussen an seinen
lincken / vnd neme das stücke den Schragen ge-
nant / Der gehet zu heben wie
der hinderwurff.



Das gehet

Das gehet auch ein stücke aus dem vntern Dalen/
das heisst die Dalbe Duffe.



Hie fehet sich an : wie man vorzeiten im Grublein gerungen hat.

Der jnn der Gruben stehet / darff nit dem Beine nicht heraus / vnd
sein Gegenman mus hincken auff einem Beine / Da
gehen viel Künste darauff / vnd ist
lustig zu zu sehen.



Das ist der hinterwurff des Datens/einen aus der Brust
ben zu werffen/ Der gehet schnell vnd
sein lustig



Das ist

Das ist die Duffeder Antikel / ist auch gut einen aus der Gruben zu werfen /
So kome ich mit meinem rechten Schenckel inn seine
rechte Antikel / vnd wend mich auff die rechte seiten.

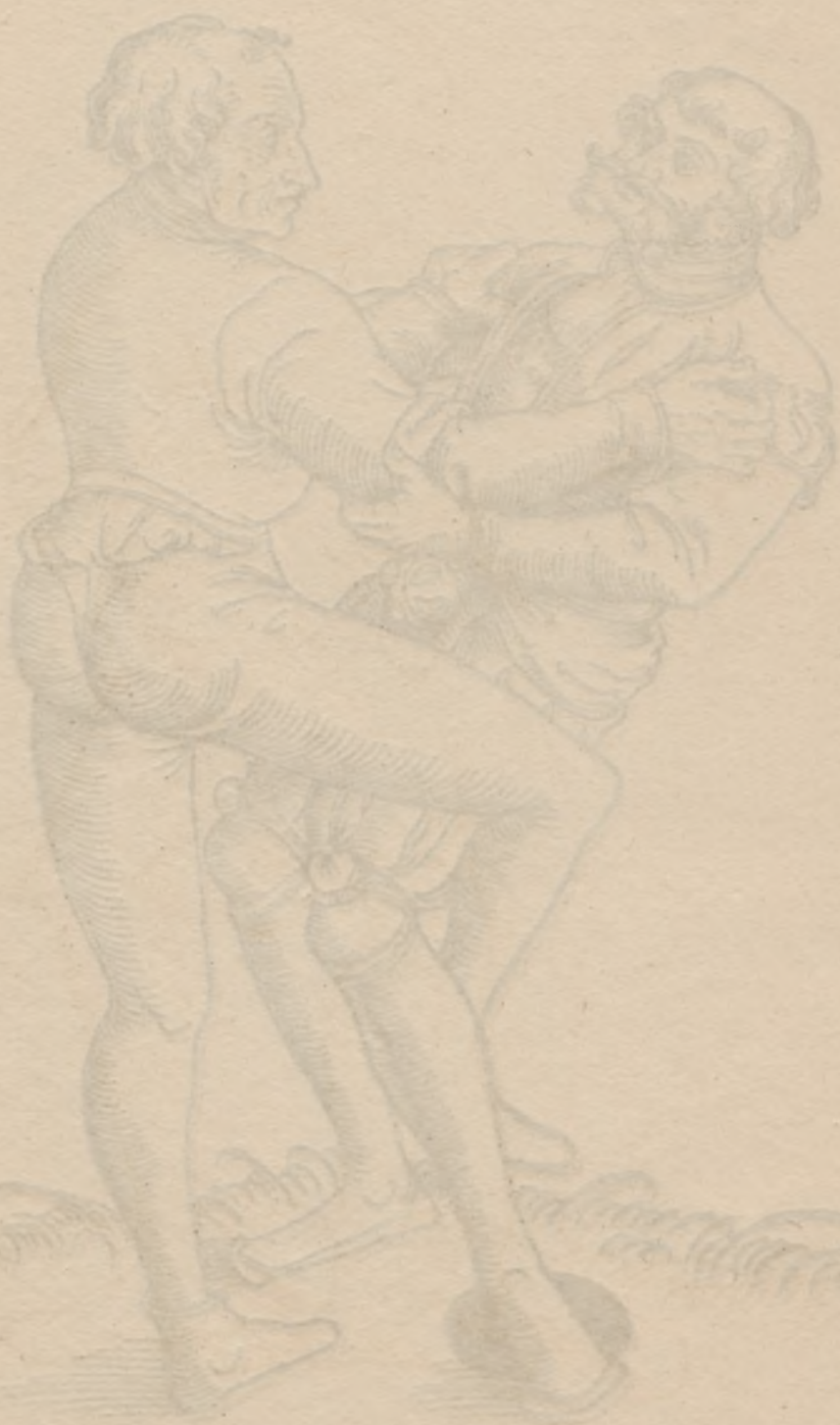


Das ist ein stücke aus der Gruben zu werffen/ das heisse der Mist
hacker/ Da kome ich mit meinem. lincken Beine inn
seine rechte Kniekele/ vnd dringe
in vberrücke.



Das ist

Das ist die Art und Weise wie die Menschen in
den alten Zeiten lebten. Sie waren
stark und gesund. Sie arbeiteten
hart und waren glücklich.
In der Welt.



Das ist ein frey stücke inn der Gruben stet / Wenn er mich inn den Daken von
lassen / So wische ich mit meinem Kopff vnter seinem rechten Arm hinaus
durch / Kompt mein rechter Arm oben an seinen Hals / vnd der
lincke Arm Kompt zwischen seine Beine / vnd laufft recht
mit im rüm / so bleibe ich mit dem Imcken Schenckel
etel allemal inn der Gruben.



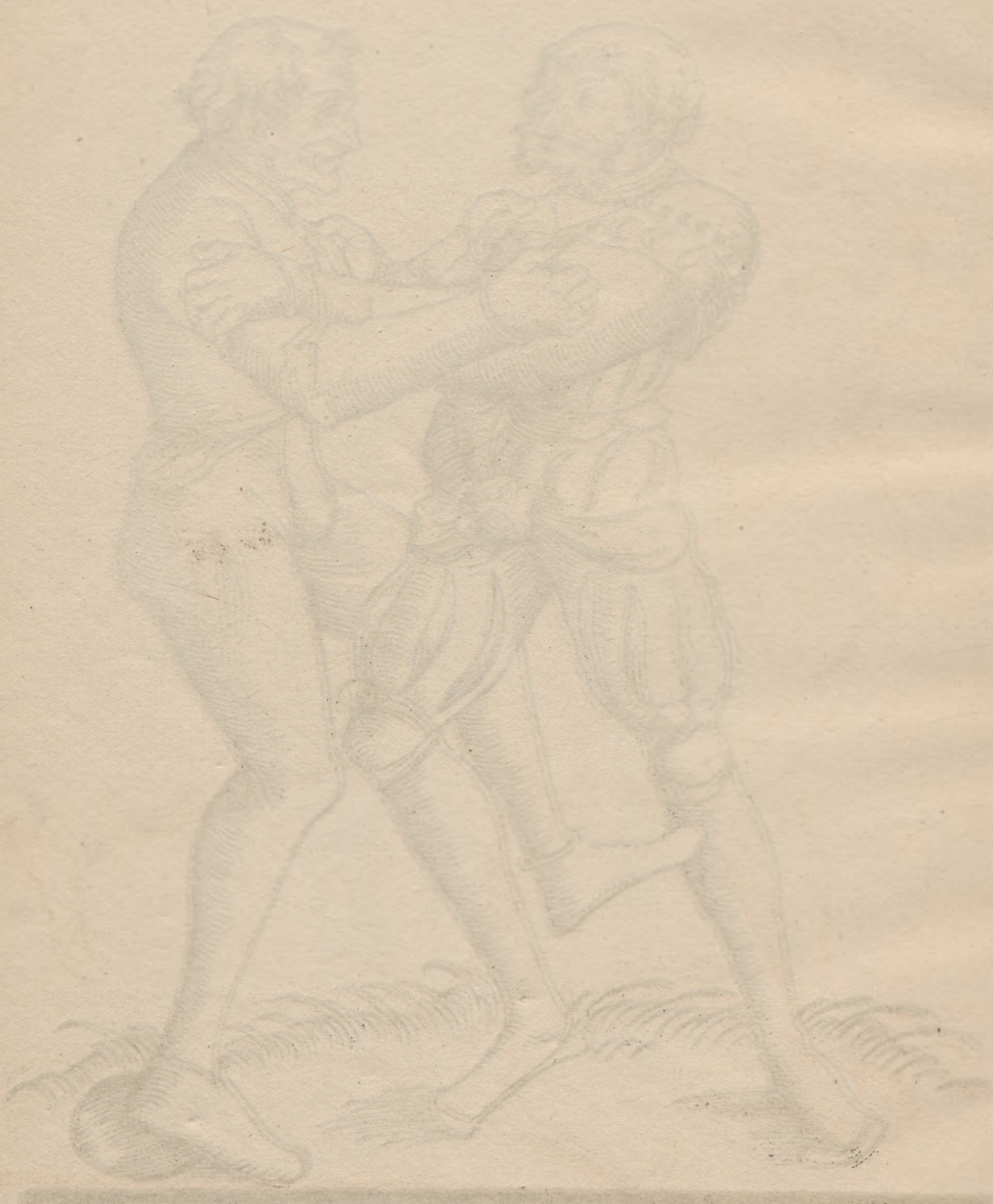
Das stücke das inn die Gruben gehört / Das widerteil das ein Duffe nimpt /
So fass ich mit meinem rechten Schenckel inn die höhe / im entges
gen / So bleibe ich mit meinem lincken Schenckel inn der
Gruben / Inn der wage / ist der Bruch.



Wenn er den Misthaken nimpt gegen mir / nimpt er in mir mit dem lincken Schenckel / so schlahe ich in mit meinem rechten Schenckel an seinen lincken innwendig / ist der Bruch vber den Misthaken.



Wenn ein Mann einen andern gegen die Brust zu stoßen will, so
setzt er die rechte Hand auf die linke Brust des Gegners,
und mit der linken Hand faßt er die rechte Hand des Gegners,
so daß er sie nicht absetzen kann.

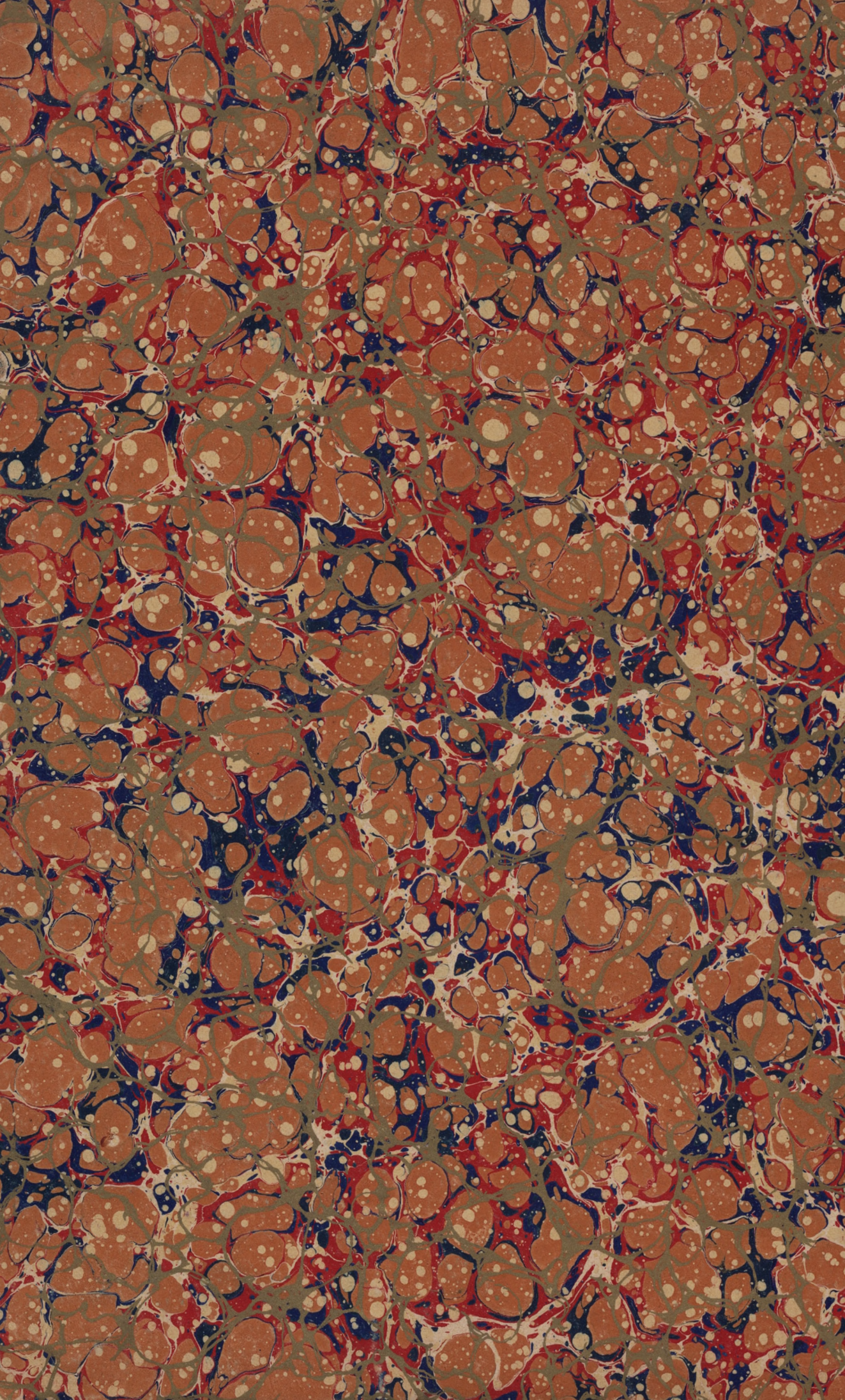


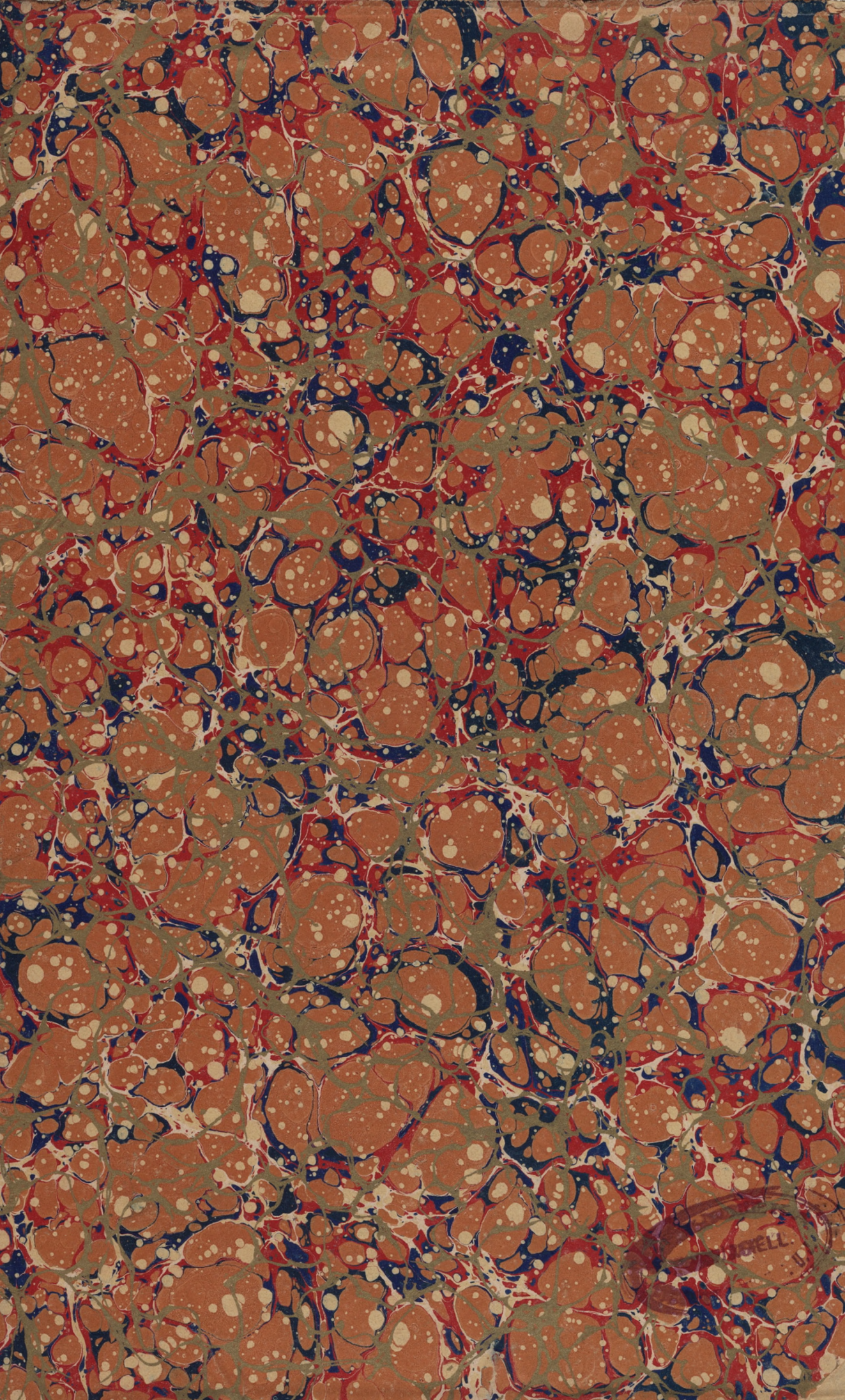
So neme ich das stücke das anschlahens / mit meinem rechten Beine /
Schlabe ich an sein linczes Bein / so mus er aus dem Wist /
haten gegen inn die Seiten / das er fallen mus.



Gedruckt zu Wittenberg
durch Hans Lufft.

M. D. XXXIX.







A

799

Biblioteka Gl. AWF w Krakowie



180067121